

# Grünes Licht für Enztalradweg

Kreistag Ludwigsburg stimmt dem Ausbau des Teilstücks bei Unterriexingen zu

**Der Kreistag stimmte jetzt mit großer Mehrheit dafür, dass ein letztes Teilstück des Enztalradwegs bei Unterriexingen verkehrsgerecht ausgebaut wird. Hohe Kosten schreckten die CDU-Fraktion ab.**

**Ludwigsburg/Markgröningen.** Es waren die hohen Kosten, die das letzte noch nicht ausbaute Teilstück des beliebten Enztalwegs bei Unterriexingen zu einer umstrittenen Baumaßnahme werden ließ.

840 000 Euro muss der Kreis letztendlich aufbieten, um die 1200 Meter Radweg zu erstellen.

Für die CDU-Fraktion im Kreistag war damit die Schmerzgrenze überschritten. Ihr Sprecher Albrecht Fischer: „Wir sind für den Ausbau, aber nicht zu diesem Preis.“ Was ihn am meisten stört, sind die beiden kostspieligen Enzbrücken, die nach den Plänen der Kreisverwaltung auf diesem Teilstück nötig sind.

Doch Landrat Dr. Rainer Haas hatte nach dem Veto der CDU-Fraktion im Kreistagsausschuss extra noch einmal die Pläne überprüfen lassen und sein Stellvertreter Dr. Utz Remlinger sich vor Ort mit Experten beraten. Fazit: Den Radweg parallel zu derzeit im Ausbau befindlichen Kreisstraße zwischen Unterriexingen und Untermberg zu bauen, ist nicht nur weniger attraktiv, sondern auch teuer. Zudem greift er in ein FFH-Gebiet an der



Der Kreistag stimmte jetzt dem Ausbau des letzten Teilstückes des Enztalradweges bei Unterriexingen zu.  
Foto: Martin Kalb

Enz ein, was sicher nicht genehmigungsfähig ist.

Entsprechend reagierten auch die anderen Fraktionen in der entscheidenden Sitzung des Kreistags am Freitag.

„Die Kosten sind zwar relativ hoch, aber die Alternative wäre wegen dem notwendigen Bau von Stützmauern an der Enz noch aufwendiger“, sagte SPD-Sprecherin Margit Liepins. Armin Zeeb (Grüne) empfand zwar auch die beiden Brücken als „Wermutstropfen in der sehr ausgewogenen Planung“, hielt jedoch ebenfalls den Parallelweg zur Kreisstraße für einen allzu großen Eingriff in naturschützerische Belange.

Der CDU warf er vor, sich bei anderen Straßenprojekten oder Tunnelbauten noch nie dazu aufgerafft zu haben, dafür penibel den Meterpreis zu ermitteln. Nur bei Radwegen sei ihr das wichtig. Peter Schimke (Die Linke) fehlte eine Alternative.

Für Rainer Gessler (Freie Wähler) gab es überhaupt keinen Zweifel: „Wir halten das Projekt für richtig.“ Er hält es sogar für „sehr gefährlich“, diesen Radweg direkt neben die Kreisstraße zu platzieren. Abgesehen davon, dass der Naturschutz auch noch ein Wort mitzureden hätte.

Und dafür bekam er auch Unterstützung von Volker Godel (FDP), der die Kreisverwaltung für ihr ausgewogenes Konzept schlichtweg lobte. Günther Jungnickl